

zwischen diesen Malereien und der Helmarshausener Buchkunst ist längst gesehen worden. Doch da das Brüsseler Sakramentar an der Maas oder am Niederrhein entstanden sein sollte, betrachtete man es nur als Beweis dafür, daß die Helmarshausener Künstler Anregungen aus dem Westen aufgenommen haben⁴¹. Dabei hätte schon der Faltenstil der Miniaturen, besonders auf dem Maiestasbild, zu einer vorsichtigeren Einschätzung führen sollen. Die schmalen, länglichen Rechtecke mit Seitenöffnungen finden wir bereits auf den älteren Helmarshausener Goldschmiedewerken, die dem berühmten Roger zugeschrieben werden⁴². Letzten Endes dürfte dieses Stilmuster auf die Paderborner Buchmalerei des 11. Jahrhunderts zurückgehen, wie etwa das Lukasbild auf fol. 81^v der Evangelienhandschrift 139/110/68 des Trierer Domschatzes erweist⁴³. Die Halbkreise mit stilisierten Blättern in den Randborten um die Maiestas domini und um das Kreuzigungsbild knüpfen an ein Dekorationsschema der Corveyer Buchmalerei der Ottonenzeit an (man vergleiche z. B. das Quedlinburger Evangeliar⁴⁴ der Pierpont Morgan Library in New York, Ms. 755, fol. 99^v, 100^r); sie haben zudem ihr ziemlich genaues Pendant in anderen Werken des Helmarshausener Skriptoriums wie dem Ms. Thott 21, 4^o der Königlichen Bibliothek in Kopenhagen (fol. 44^v) und

41) Albert BOECKLER, Corveyer Buchmalerei unter Einwirkung Wibalds von Stablo, in: Westfälische Studien. Beiträge zur Geschichte der Wissenschaft, Kunst und Literatur in Westfalen Alois Bömer zum 60. Geburtstag gewidmet (1928) S. 133-147, bes. 139-141; Marie-Rose LAPIERE, La lettre ornée dans les manuscrits mosans d'origine bénédictine (XI^e-XII^e siècles) (Bibliothèque de la Faculté de Philosophie et Lettres de l'Université de Liège 229, 1981) S. 286-288.

42) Zu dieser Persönlichkeit siehe Eckhard FREISE, Adelsstiftung, Reichsabtei, Bischofskloster – Konvent der Kalligraphen, Künstler und Fälscher. Zur Geschichte der Äbte und Mönche von Helmarshausen, in: Christoph STIEGEMANN / Hiltrud WESTERMANN-ANGERHAUSEN, Schatzkunst am Aufgang der Romanik. Der Paderborner Dom-Tragaltar und sein Umkreis (2006) S. 12-17, bes. 23-25; Clemens M. M. BAYER, Der Paderborner Dom-Tragaltar und die zu 1100 gefälschte Urkunde Bischof Heinrichs II. von Werl für die Abtei Helmarshausen, in: STIEGEMANN / WESTERMANN-ANGERHAUSEN, Schatzkunst S. 65-77, bes. 66 f.

43) Siehe Elisabeth KLEMM, Beobachtungen zur Buchmalerei von Helmarshausen. Am Beispiel des Evangelistenbildes, in: Martin GOSEBRUCH / Frank N. STEIGERWALD, Helmarshausen und das Evangeliar Heinrichs des Löwen (Schriftenreihe der Kommission für Niedersächsische Bau- und Kunstgeschichte 4, 1992) S. 138 Abb. 5. Zur Handschrift vgl. HOFFMANN, Helmarshausen (wie Anm. 15) S. 67 f.

44) Kunst und Kultur im Weserraum 800-1600. Ausstellung des Landes Nordrhein-Westfalen Corvey 1966 (31967) Bd. 2, Farbtafel H, Abb. 160.